

um 6.30 Uhr mit der Arbeit — also nicht erst mit dem Umkleiden, dem Hervor holen von Unterlagen usw. — und arbeitet auch noch um 15.50 Uhr, weil erst in fünf Minuten Arbeitsschluß ist. Natürlich gab es Diskussionen über andere Bereiche, wo schon manche Mitarbeiter vor Arbeitsschluß zeitaufwendige Feierabendvorbereitungen trafen, aber nach und nach setzte sich unsere Haltung durch. Überhaupt vertritt ich den Standpunkt: Es gibt kein wirksameres Kontrollsystem der Gesellschaft als die eigene Verantwortung.

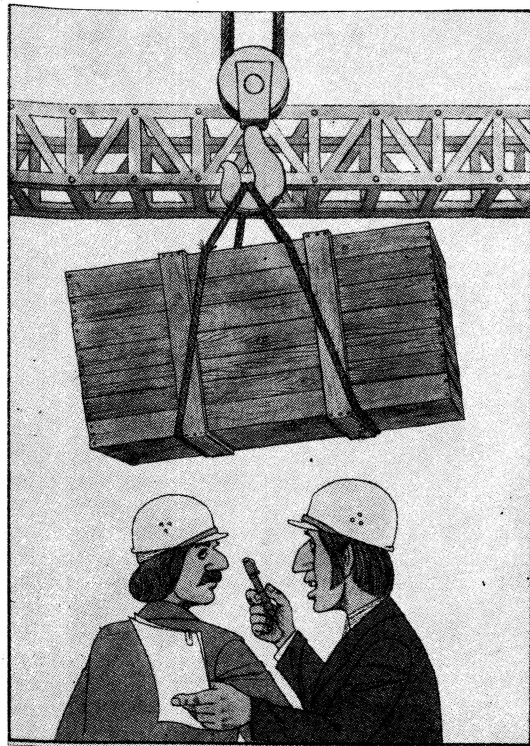
**Neuer Weg:** In eurem Werk, das 1978 zum dritten Mal den Titel „Betrieb der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ verteidigen wird, gibt es sicher viele Beispiele hoher Eigenverantwortung?

**Hans Hoffmann:** Ja, das stimmt. Aus meiner Parteigruppe kann ich sagen, daß wir uns als Genossen darüber klar sind, warum Ordnung und Sicherheit ein Gebot der Klassenwachsamkeit sind, das uns alle ganz persönlich als Staatsbürger angeht. Und wer sich als Genosse mit seinen im Statut formulierten Pflichten und Rechten vertraut gemacht hat, weiß, daß es nirgendwo in unserer Partei eine Unterteilung in Parteimitglieder mit und ohne persönliche Verantwortung gibt.

Nach dem 7. Plenum machte eine Genossin aus eigenem Antrieb Vorschläge für einen noch besseren Arbeitsschutz, weil wir ja zur Zeit eigentlich mehr eine große Baustelle als geschlossener Werkkomplex sind. Eine andere Genossin nimmt ihre persönliche Verantwortung für ehemalige Gesetzesverletzer so gründlich wahr, daß ihre Hilfe die Freizeitgestaltung, Weiterbildung und die Wohnbedingungen konkret einbezieht. Eine junge Konstrukteurin stellte sich kürzlich für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Kreiskomitee der ABI zur Verfügung. Weit über 20 Betriebsangehörige sind aktive Helfer der Volkspolizei.

**Peter Hoffmann:** Mir geht es noch einmal um den Anteil des einzelnen an den Aufgaben dieses Jahres. Wir haben Großes vor. Aber dazu muß doch jeder Genosse seinen persönlichen politischen und fachlichen Auftrag für die nächsten Wochen und Monate abrechenbar formuliert erhalten. Ich bin überzeugt, daß der von unserer Mitgliederversammlung beschlossene Weg richtig ist, auf der Grundlage der politischen Konzeption der APO bzw. des Arbeitsprogramms jetzt individuelle Gespräche der Leitung mit jedem Genossen über die ihn bewegenden Fragen und seinen künftigen Parteauftrag zu führen.

**Neuer Weg:** Natürlich gibt es für keine Seite der Arbeit Rezepte, „fertige“ Schlußfolgerungen aus den Parteibeschlüssen. Aber was hat der stellvertretende Sekretär der BPO unseren Lesern noch an praktischen Empfehlungen zu geben?



„Unterschreib doch mal schnell wegen Unfallschutz, daß du belehrt bist, sonst kriegen wir noch Ärger!“

Zeichnung: Heinz Behling

**Gunter Weser:** Wir behandeln in der BPO Fragen von Ordnung, Sicherheit und Disziplin nicht separat nebenher, sondern sie fließen in die gesamte Parteiarbeit ein. Unsere Parteileitung hatte und hat auch nicht die Absicht, den einzelnen Staats- und Wirtschaftsfunktionären in irgendeiner Form die Verantwortung abzunehmen, sondern wir wollen ihnen noch stärker in kameradschaftlicher Art und Weise helfen, die gestiegenen Anforderungen zu meistern. Dazu zählen wir die regelmäßigen Rechenschaftslegungen der Leiter vor dem jeweiligen Partei- bzw. Arbeitskollektiv genauso wie die gemeinsame Auswertung von Kontrollergebnissen staatlicher Organe, der BPO, der ABI-Kommissionen, der Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaft und der FDJ-Kontrollposten.

Ordnung und Disziplin gehören zur erfolgreichen komplexen Intensivierung ebenso wie das schnelle Auswerten und Anwenden der Erfahrungen der Besten, regelmäßige Weltstandsvergleiche hinsichtlich der Erzeugnisse und Fertigungstechnologien sowie die rationelle Organisation der Arbeit nach den Grundsätzen sozialistischen Wirtschaftens.